

Magdeburg

Mittelstand warnt vor Deindustrialisierung wegen Energiewende

Von Dr. Rainer Vinkemeier, Henrik Paulitz, Oktober 2022

In Magdeburg setzte die „Mittelstandsinitiative Energie-Klartext“ am 13. Oktober 2022 ihre Serie von Mittelstandsgipfeln fort. Die Veranstaltung mit rund 60 Teilnehmern fand in Kooperation mit dem Verein „EnergieVernunft Mitteldeutschland“ statt. Zuvor wurden regionale Mittelstandsgipfel in Limburg und in Bünde/Westfalen durchgeführt. In Kürze wird es einen weiteren in Leipzig geben.

Dr. Rainer Vinkemeier von der Mittelstandsinitiative Energie-Klartext stellte in Magdeburg vor, wie sich laut den Modellberechnungen des Helmholtz-Instituts/GERICS der Klimawandel in der dortigen Region auswirken würde. Er legte dar, dass man bei einer radikalen „Klimaschutzpolitik“ eine deutliche Verbesserung der Klimasituation erwarten würde. Tatsächlich aber zeigen die Zahlen des Instituts für die Region um Magdeburg, dass eine moderate CO₂-Minderungspolitik im Jahr 2050 gerade mal zwei weitere „Heißtage“, eine weitere „tropische Nacht“ (über 20 Grad), sieben weitere „frostfreie Tage“ im Winterhalbjahr und keinerlei zusätzlichen „Starkregentag“ geben würde. All diese Zahlen stehen in der Magdeburg-Analyse von Helmholtz/GERICS und sorgten so präsentiert zu einigem Erstaunen im Publikum. Man hätte sich die offiziellen Berechnungen zur Klimakatastrophe vermutlich weitaus schlimmer vorgestellt, so wirkt es doch überschaubar und bewältigbar, ohne dass man dafür die mittelständisch geprägte Wirtschaft Deutschlands ruinieren müsste. Im Übrigen wies Vinkemeier darauf hin, dass Magdeburg keine Ausnahme ist, sondern die Regel. Diese Analysen gibt es für jeden Landkreis in Deutschland.

Daran anknüpfend betonte der ehemalige Hamburger Umweltsenator und Bestseller-Autor im Bereich Klimapolitik, Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, dass er sehr wohl einen anthropogenen Einfluss auf den Klimawandel sieht, der aber weit weniger dramatisch sei als es oft in Politik und Medien dargestellt wird. Aus seiner Sicht kein Grund also, mit einer überzogenen Klimaschutzpolitik „als erster von der Klippe zu springen“. Deutschland müsse wieder mehr auf zuverlässige, auch heimische Energieträger wie Kohle-, Gas- und Atomenergie setzen, aber selbstverständlich mit hochmodernen Verfahren, die es gibt und die im industriellen Maßstab einsetzbar sind: Dass Erdgasförderung mit Fracking, auch in Deutschland, sicher und umweltfreundlich möglich ist, sei längst belegt. Zudem sei am

Standort Schwarze Pumpe bewiesen worden, dass moderne, „grüne“ Kohleverstromung mit CO₂-Abscheidung machbar sei. „Wir müssen den Krieg gegen die Kohle beenden“, so Vahrenholt.

Der frühere Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, Horst Rehberger (FDP) forderte eine Rückkehr zur Vernunft in der Energiepolitik. Die Energiewende sei gescheitert. Zusammen mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Uwe Schrader (FDP) plädierte er für die Nutzung „heimischer Energiequellen“ wie Kohle, Gas und Kernenergie.

Ausdrückliche Zustimmung kam zu dieser Forderung von den Vertretern der regionalen Wirtschaft. „Nächstes Jahr werden wir unser blaues Wunder erleben. Dann können wir die Masse und Vielfalt unserer Unternehmen nicht mehr halten“, sagte Klaus Olbricht, IHK-Präsident von Magdeburg und Vizepräsident des DIHK. Er sprach sich ebenfalls für Fracking in Deutschland aus. Auch Andreas Dieckmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Magdeburg, warnte angesichts der Energiekrise vor konjunkturellen Einbrüchen im nächsten Jahr.

Detlef Gürth, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung Sachsen-Anhalt, sieht das Land vor einem Umbruch, vor einem Niedergang der Industrie. „Viele energieintensive Unternehmen haben sich bei uns in den letzten 30 Jahren angesie-



delt. Hier droht eine dramatische Deindustrialisierung.“ Gürth mahnte, 1990 mit dem

Ende der DDR habe man in Ostdeutschland eine Deindustrialisierung durchlitten. Praktisch jede einzelne Familie sei damals betroffen gewesen. „Das wollen wir nicht noch einmal erleben“, so sein ostdeutsches Plädoyer. Das erklärt die harsche Reaktion in Magdeburg und ganz Ostdeutschland auf die Zuspitzung der Energiekrise. Vielleicht auch ein Fingerzeig für die Bevölkerung in den so genannten alten Bundesländern?!

Schuld an der Krise sei die Energiepolitik der Bundesregierung, lautete die einhellige Meinung des Abends, sowohl auf dem Podium als auch im Publikum. Dass diese sich habe durchsetzen lassen, liege auch an der einseitigen, beschönigenden und vielfach falschen Darstellung der Medien über die Möglichkeiten von wetter-abhängigen Wind- und Solaranlagen. Das zeigt sich beispielhaft auch an dem weitgehend fairen Bericht der „Magdeburger Volksstimme“, der suggeriert, der Mittelstandsgipfel habe sich für eine Rückkehr zu „alten, fossilen Energietechniken“ stark gemacht, ohne herauszuarbeiten, dass die Gipfel-Teilnehmer für modernste Energie-Technologien eintraten.

Eine von der „Mittelstandsinitiative Energie-Klartext“ durchgeführte Befragung unter den anwesenden Unternehmern der Region um Magdeburg ergab, dass die Energiepreise für die Unternehmen sich in diesem Jahr im Schnitt schon verdoppelt haben (plus 100 Prozent) mit einem Spitzenwert einer Energiepreissteigerung um 300 Prozent. Die Mehrzahl der Unternehmen ist direkt von der aktuellen Energiesituation betroffen, als auch indirekt über teurer bzw. knapper werdende Vorprodukte.

Zudem zeigte die Umfrage, dass mit einer Verknappung der Energie um 15 Prozent viele Unternehmen noch leidlich zurechtkämen, bei einer Energie-Verknappung um 30 Prozent aber käme es nach Einschätzung der Unternehmer flächendeckend zur Drosselung der Produktion, zur Einstellung des Betriebes und/oder zur Verlagerung ins Ausland.

Ein ebenso unmissverständliches Bild ergab sich bei der Frage nach dem „Energiesystem der Zukunft“. Praktisch niemand ist mehr bereit, allein auf Windparks, Solaranlagen und den Hoffnungsposten „ausreichende Speicherkapazität“ zu setzen. Wahrscheinlich zeigen hier die vielen leeren Versprechungen, losen Enden und konzeptionellen Fehlleistungen der bisher erlebten Energiewende Wirkung. Stattdessen fand bei den anwesenden Unternehmern folgende Beschreibung sehr starke Zustimmung: Das Energiesystems der Zukunft setzt auf die Nutzung konventioneller, auch heimischer Energiequellen: Erdöl-Erdgas-Förderung in Deutschland, modernes Fracking, Kohlekraftwerke mit CCS, günstiges Pipelinegas sowie moderne Kernkraftwerke, intelligent kombiniert mit Erneuerbaren Energien.

Mittelstands-Initiative Energie-Klartext – Hinweis in eigener Sache:

Die Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Mittelstandsgipfeln in vielen Regionen Deutschlands erfordert erhebliche finanzielle Mittel. Eine Spende unterstützt diese wichtige und aufwändige Arbeit. Spenden an die gemeinnützige Akademie Bergstraße sind steuerlich abzugsfähig. Das Spendenkonto:

Akademie Bergstraße, Stichwort: Mittelstandsinitiative

IBAN: DE73 5086 1501 0200 1964 52

BIC: GENODE51ABH, Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße

Sprechen Sie uns als Unternehmer/in oder als Bundestagsabgeordnete gerne an, wenn Sie Interesse daran haben, dass in Ihrer Region ein Mittelstandsgipfel stattfindet.

Ihre

Mittelstandsinitiative

ENERGIE KLARTEXT

<p>Prof. Dr. Fritz Vahrenholt E-Mail: fritz.vahrenholt@kaltesonne.de</p>	<p>Dr. Rainer Vinkemeier Tel. 0611-341557-80 E-Mail: r.vinkemeier@c21-consulting.de</p>	<p>Henrik Paulitz Tel. 06257-505-1707 E-Mail: paulitz@akademie-bergstrasse.de</p>
---	--	---